

Winslow Homer (1836–1910)

Herausragend in der amerikanischen Kunst

JOACHIM GUNKEL

Winslow Homer
„Snap the Whip“ (1872)



Naturgetreu, geradlinig und feinfühlig nehmen sich die Szenen von Winslow Homer aus. Der Illustrator und Maler des amerikanischen Realismus war Zeit seines Lebens bestrebt, eigene Ausdrucksformen und Wege zu ihrer Umsetzung zu finden. Dies gelang ihm in einer Vielzahl von Medien und Techniken vom Holzschnitt über die Radierung bis zur Aquarell- und Ölmalerei.

Endlich können die Kinder nach dem langen Winter wieder im Freien spielen, schnell sind nach der Schule die Schuhe ausgezogen. Noch werden Mützen und Jacken anbehalten, wenn die Jungen sich an den Händen fassen und in Bögen ungestüm über die blühende Wiese laufen. Unerwartet ändert die Kinderschlange, die sogenannte „Peitsche“, die Richtung, wird einmal schneller, bremst dann wieder plötzlich ab, bis sie „knallt“ und sich einer nicht mehr halten kann. Wer loslässt, scheidet aus. Ein spontanes Spiel, das überall die Kinder begeistert.

Das 56 mal 91 cm große Bild „Snap the Whip“, das die entscheidenden Momente des gleichnamigen Spiels dynamisch veranschaulicht, hat der amerikanische Realist Winslow Homer 1872 gemalt. Er wurde am 24. Februar 1836 in Boston, Massachusetts, als zweiter von drei Brüdern geboren. Die Mutter war eine Amateurkünstlerin und seine erste Lehrerin. Gemeinsam stellten beide in den 1870er-Jahren in Boston ihre Bilder aus. Als 19-jähriger trat Homer eine Lehre bei einem Lithographen an und blieb dort über zwei Jahre. Danach schuf er freischaffend zahlreiche Illustrationen für Zeitschriften und Bücher und studierte zeitweise an der „National Academy of Design“ in New York. Einen Großteil seines Könnens eignete er sich jedoch autodidaktisch an.

Zeugnisse des Kriegs

Als 1861 der Amerikanische Bürgerkrieg ausbrach, wurde Homer von der Agentur Harper's Weekly in New York wiederholt als Kunstkorrespondent nach Virginia geschickt. Dort fertigte er bis 1865 Skizzen der Soldaten, des Lagerlebens und der Truppen in Kriegsszenen für Zeitungen an. Dabei bevorzugte er die intimen Momente der Kameradschaft zwischen den Kämpfen, die von den Lesern positiv aufgenommen wurden. Teils handelte es sich auch um Kopien der Bilder von Kriegsreportern, die so lebendiger wurden.

Nach dem Krieg verbrachte der Künstler zehn Monate in Paris. Dort nahm er an Ausstellungen teil und konnte die Arbeit der Impressionisten beobachten. In der Folge benutzte er für seine Gemälde hellere Farben. In den 1870er-Jahren malte er viele Landschaften sowie Genrebilder des Alltagslebens, vor allem der einfachen Menschen. Diese realistischen Genrebilder mit oft sehr originellen Poin-



Winslow Homer „Breezing up“ (1876)

ten stellte er alljährlich in der Gesellschaft der Aquarellmaler und in der Nationalakademie aus. Das hier beschriebene Bild „Snap the Whip“ fand 1876 im Rahmen der Ausstellung zum 100-jährigen Bestehen der USA in Philadelphia viel Beachtung. In dieser Zeit widmete sich Homer auch intensiv der Aquarellmalerei, die er sehr schätzte. Er malte vorwiegend spielende Kinder, teils auch als Vorbereitung seiner Genre-Ölbilder. Für die Darstellungen von Mädchen standen ihm häufig Jungen Modell, da deren Eltern dazu leichter ihr Einverständnis gaben. Außerdem befasste Homer sich mit marinen Sujets. Das anmutige Bild „Breezing up“, das einen Vater mit drei Jungen bei einer Segeltour zeigt, schuf er in den Jahren 1873–1876.

Rückzug in die Wildnis

Die Suche nach ausdrucksstarken und dramatischen Motiven führte Homer 1881 nach England. Dort quartierte er sich in einem Küstenort ein, um das harte Leben der Fischer und ihrer Familien mitzerleben. Weiter ging es in die Karibik: 1884 reiste er in Begleitung seines Vaters auf die Bahamas.

Vielleicht aufgrund einer unglücklichen Liebe wurden Frauen als Bildmotive nun selten. Stattdessen interessierte Homer sich vermehrt für die unverfälschte Wildnis Amerikas. Er zog sich zurück und führte ein Einsiedlerdasein in seinem Haus auf der Halbinsel Prout's Neck mit Blick auf das Meer, wo nur ein Afroamerikaner sein Freund und Hausdiener war. Vor 100 Jahren, am 29. September 1910, verstarb der Maler dort im Alter von 74 Jahren und wurde in Cambridge, Massachusetts, beigesetzt.

Dr. Joachim Gunkel, Dannewerk